



Die sprachlichen Modifizierungen beim Ausdrücken des Sprechaktes Aufforderung bei den Germanistikstudierenden an den mazedonischen Hochschulen

Biljana Ivanovska¹, Gzim Xhaferri²

¹Philologische Fakultät, Universität "Goce Delčev", Štip, R. Mazedonien

²Fakultät für Sprachen, Kulturen und Kommunikation, SEEU, Tetovo, R. Mazedonien



Gliederung des Vortrags

- 1. Einleitung
 - 2. Kontrastive vs. interkulturelle Pragmatik
 - 3. Forschungsfragen
 - 4. Empirische Untersuchung
 - 5. Ergebnisse
 - 6. Zusammenfassung
- 



Einleitung

- Das Ziel dieses Vortrags ist die Untersuchung:
- -der Sprechhandlung *Aufforderung*.
- -der pragmatischen Kompetenz bei den Germanistikstudierenden,
- -der internen und externen Modifizierungen der Sprechhandlung *Aufforderung*.

- 
- Der Forschungsgegenstand dieser Untersuchung ist die Sprechhandlung *Aufforderung* in der Interimsprache der mazedonischen Germanistikstudierenden /MGS/ (vom ersten bis vierten Studienjahr des Germanistikstudiums). Die Fragen, die in dieser Studie untersucht werden, sind folgende:

FORSCHUNGSFRAGEN

- -Auf welcher Art und Weise drücken die mazedonischen Fremdsprachenstudierenden den Sprechakt Aufforderung aus?
- -Welche Perspektiven und Strategien verwenden sie dabei?
- -Welche Modifizierungen verwenden die mazedonischen Germanistikstudenten beim Ausdrücken dieser Sprechhandlung?
- -Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Ausdrücken dieser Sprechhandlung haben die mazedonische GS im Vergleich mit den deutschen Muttersprachlern /DM/?
- -Welche Aufforderungsstrategien verwenden die MGS und ob sie die gleichen Aufforderungsstrategien als die DM verwenden?
- -Modifizieren die MGS die Aufforderungen in angemessener Art und Weise?
- -Wie werden die Aufforderungen, die von den MGS produziert werden, von den DM angesehen?

Kontrastive vs. interkulturelle Pragmatik

- Die kontrastive Pragmatik (engl. *cross-cultural pragmatics*) und die interkulturelle Pragmatik (engl. *intercultural pragmatics*) sind Anwendungsgebiete der Pragmatik, die sich für den Einfluss kultureller und sozialer Faktoren auf das kommunikative Handeln interessieren.

- 
- ➔ Das Hauptziel kontrastiver Pragmatik ist es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im sprachlichen Verhalten von Sprechern unterschiedlicher Sprachen aufzudecken, wobei der Fokus auf der Realisierung pragmatischer Kategorien, z.B. bestimmter Sprechakte, liegt.

- 
- Es handelt sich um einen sprachvergleichend-systematischen Ansatz. Nach Wierzbicka (1991: 69) ist für die kontrastive Pragmatik die Idee grundlegend, dass
 - „in different societies, and different communities, people speak differently; these differences in ways of speaking are profound and systematic; [they] reflect different cultural values, or at least different hierarchies of values; different ways of speaking, different communicative styles, can be explained and made sense of, in terms of independently established different cultural values and cultural priorities“.
 - ("In verschiedenen Gesellschaften und verschiedenen Gemeinschaften sprechen die Menschen unterschiedlich; diese Unterschiede in der Art sind tiefgründig und systematisch; [Sie] reflektieren unterschiedliche kulturelle Werte oder zumindest unterschiedliche Hierarchien von Werten; verschiedene Sprechweisen, verschiedene kommunikative Stile können erklärt und verstanden werden, in Bezug auf unabhängig voneinander etablierte kulturelle Werte und kulturelle Prioritäten").



Die Sprechhandlung Aufforderung

- *Aufforderungen* zählen nach Searle (1976: 11) zu den direktiven Sprechakten, deren Gemeinsamkeit darin besteht, dass der Sprecher den Hörer zu einem bestimmten zukünftigen Verhalten verpflichten will.



Empirische Untersuchung

- ➔ Bei der Konstruktion der Sprechhandlung der *Aufforderung*, verweisen wir auf die Beiträge und Untersuchungen von Blum-Kulka & Olshtain (1984), Economidou-Kogetsidis & Woodfield (2012), Olshtain & Cohen (1990), Engel (1991, 2004), Wunderlich (1979) und Searle (1975).



Empirische Untersuchung

- Diese Studie präsentiert *die Daten*, die wir von den mazedonischen Germanistikstudenten gesammelt und analysiert haben, *die Instrumente* sowie die *Methoden* für diese Analyse. Die analysierten Belege wurden den DCTs/DET/DEV entnommen und leicht modifiziert. (Meyer K., 2007)



Empirische Untersuchung

- ▶ Der DCT besteht aus 6 Situationen. Jede Situation gibt einen unterschiedlichen Grad der Autorität, sozialen Distanz und des Grades der Auferlegung vor. Hinter jeder Aufgabe befindet sich ein leeres Feld, in das der Studierende seine Antwort schreibt. Zur Veranschaulichung folgendes Beispiel:
- ▶ *"Sie leihen ein Buch aus der Bibliothek aus, und beim Lesen haben Sie einige Kommentare gemacht, die Sie vergessen haben zu löschen. Der Bibliothekar bemerkt die Kommentare und beschwert sich über sie. Als Antwort sagen Sie: ..."*



Empirische Untersuchung

- ➔ Die Teilnehmer dieser Untersuchung sind 59 Bachelor Germanistikstudierende (B2 Niveau nach dem GERR) der deutschen Sprache an der Universität in Stip/Tetovo, im Alter zwischen 18 und 30, und 32 deutsche Muttersprachler.

Tabelle 1. Teilnehmer in der Studie – mazedonische Germanistikstudenten (MGS)

Merkmal	Ausprägung	Anzahl
Geschlecht	weiblich	51
	männlich	8
Alter	18	1
	20	46
	23	11
	30	1
Geburtsland	Mazedonien	59
Muttersprache	Mazedonisch	59
Wohnort (nächst grösste Stadt im Ukreis vo 30 km)	Štip	45
	Probistip	5
	Kocani	6
	Sveti Nikole	1
	Und kleinere Dörfer in der Umgebung	2
Kenntnisse von weiteren Sprachen	Englisch als 1. Fremdsprache (8 Jahre FU)	45
		7

Aufforderungssituation: Kontextuelle Merkmale für jedes Szenario

		Autorität	Soziale Distanz	Grad der Auferlegung
A1	Ein Projekt einreichen	+	+	mittel
A2	Eine Einladung, einen Vortrag zu halten, aussprechen	+	+	hoch
A3	Um eine Mitnahmemöglichkeit im Auto bitten	-	+	mittel
A4.	Um Feuer bitten	-	+	mittel
A5	Sich ein Vorlesungsskript ausleihen	-	-	mittel
A6.	Sich Geld von einem Freund leihen	-	-	hoch
A7	In einem Restaurant	+	+	mittel
A8	Im Supermarkt	-	-	mittel
A9	Ein Verkehrsunfall	+	+	hoch

Table 7: Interne Modifizierungen - lexikalische

	DM	MGS
Abtönungspartikel (Downtoners)	<p>Ich könnte einfach nichts tun. ...könnte ich eventuell vorgehen? ...etwas krank. Wären Sie vielleicht so nett...</p> <p>***</p> <p>...ich habe es leider sehr eilig und nur ein einziges Teil in der Hand. (Intensivierung, Abschwächung, Begrenzung) <i>Es tut mir wahnsinnig Leid, ...</i> <i>..., es tut mir unendlich Leid,...</i> <i>..., es tut mir total Leid...</i> <i>Deshalb mochte ich Sie inständig bitten, mir eine Verlängerungsfrist zu gewehren.</i></p>	<p>(Intensivierungen/intensifiers) Es tut mir wirklich Leid... Es tut mir so Leid... Es tut mir sehr Leid...,</p>
Begrenzungen (Limiters)	<p>So schnell wie möglich nachzureichen Einen Moment Zeit haben? Dürfte ich die Seminararbeit erst (Intensifikator) in einer Woche abgeben?</p>	<p><i>...nur ein paar Minuten</i> Nicht genug Zeit haben...</p>
Abschwächungspartikel (Understaters)	<p>Ein bißchen eilig, und möchte nur ein Getränk kaufen.</p>	<p><i>ein bißchen...</i></p>
Heckenausdruck (Hedges)	<p>Irgendwie, ziemlich, so</p>	<p>/</p>
Subjektivierungen (subjectivizer) <i>embedding</i> bei Trosborg, 1995	<p>Ich schätze, dass ich dafür noch eine Woche benötige. Ich wäre dir dankbar, wenn...</p>	<p><i>Ich meine, ...</i> <i>Ich glaube, ...</i></p>

Interne Modalitätsmarkierungen, (morphologische und syntaktische)

Vergangenheitstempusformen - syntaktische Abschwächungen (interne Markierung). Der Referenzzeitpunkt liegt in der Gegenwart, und könnte durch ein Präsens ersetzt werden, ohne die Semantik der Äußerung zu verändern.

Konjunktivformen:

Perfekt vollendete Gegenwart mit Modalverb

Ich wollte dich bitten, . . .
Ich wollte dich fragen, ob du mir 1000 € leihen könntest?
 Ich meinte, Sie kommen . . .

Das wäre nett!
Könnte ich bitte einen Zeitaufschub bekommen?
Das wäre eine grosse Erleichterung.

Ich habe die Seminararbeit leider nicht fertig machen können, da ich krank geworden bin.

Präsensformen mit Hilfsverben und Modalverben:

Haben Sie Zeit,
Können Sie...
Wollen Sie ...
Darf ich ...

Auswahl von Lexemen

Versuchen Sie . . .
Ich denke, hier hast du Recht...

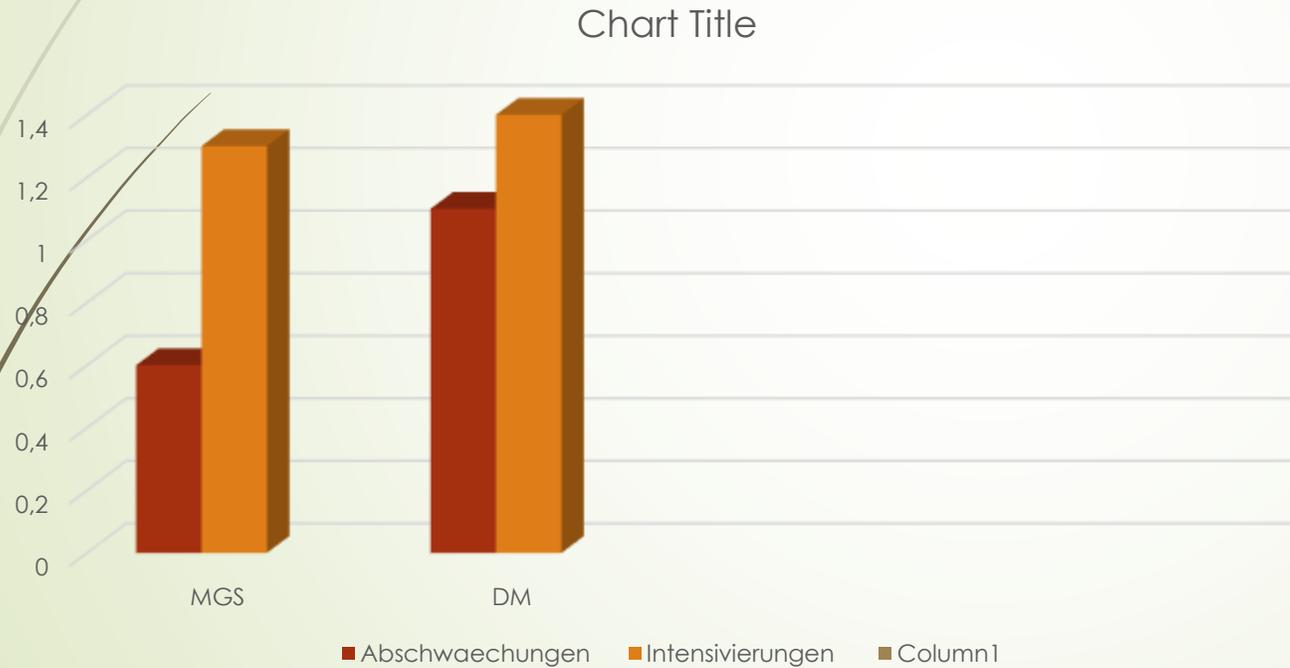
Ich hoffe, ...



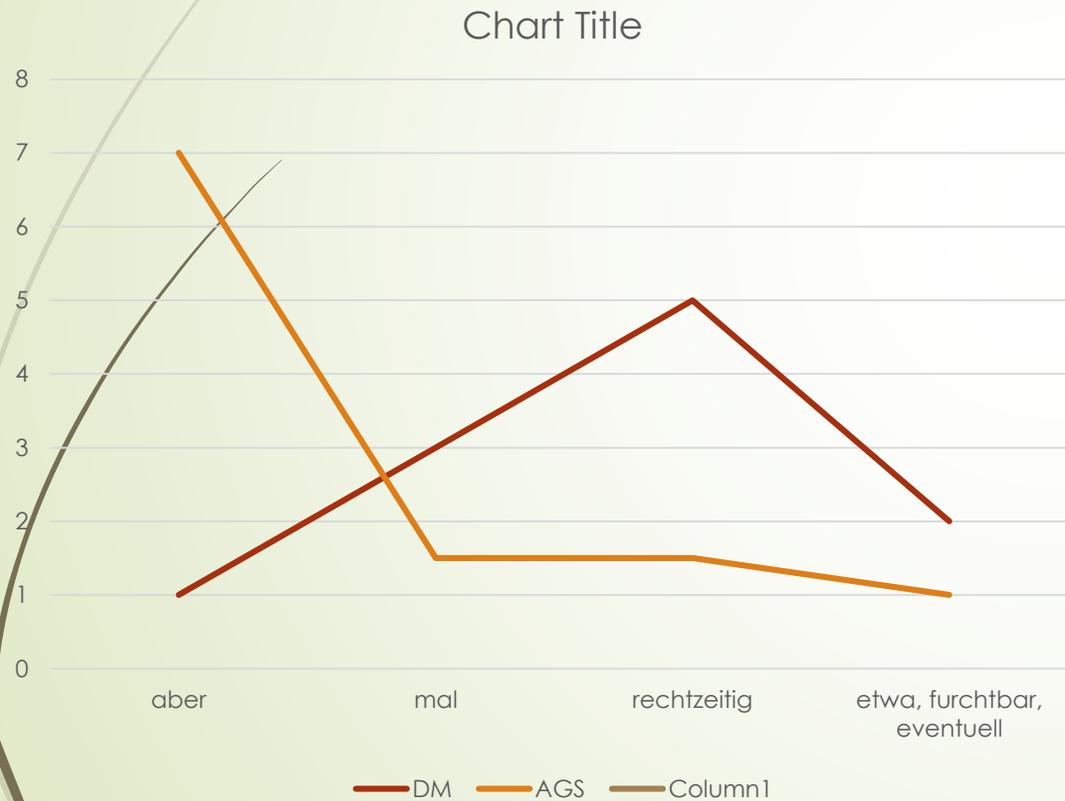
Aufmerksamkeitssygnale	<i>Hey , entschuldigung, eigentlich möchte ich... Hallo... Hi..., Hör mal, ...</i>	<i>Guten Tag, Entschuldigung,</i>
Imperativische interjektion, Gesprächswort:	<i>Wart mal kurz, Hör zu, ... Hör mal, ...</i>	-

Intensivierungsmittel	DM	MGS
Intensivierungen Intensifiers	<i>So, sehr, wirklich, nur, furchtbar</i> <i>z.B.: Ziemlich krank</i> Ich wäre Ihnen <i>sehr</i> dankbar.	<i>Sehr</i> <i>Sehr krank...</i> <i>So, sehr ...</i>
Epistemische sprachliche Mittel	Ich weiss es <i>tatsächlich</i> , ... Ich bin nicht <i>sicher</i> , ...	Ich weiss <i>natürlich</i> ,

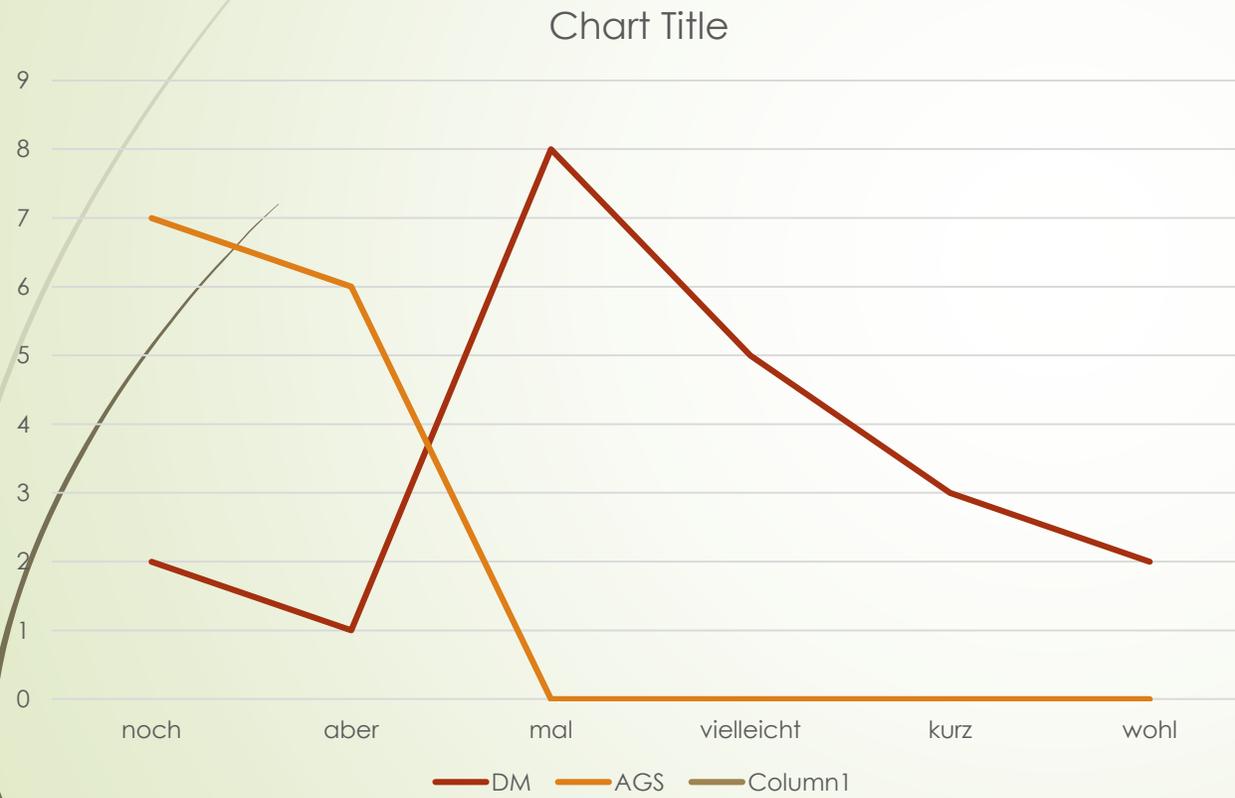
Grafik 1. Abschwächungen und Intensivierungen in beiden Gruppen der Probanden



Grafik 2: Szenario 1 (die Seminararbeit abgeben), formell



Grafik 3: Szenario 3 (um ein Feuer bitten), informell



DISKUSSION

- ▶ *Nur* - als ein Abschwächungselement tritt häufig in den Antworten der DM auf. Die MGS haben dieses Element viel seltener und mit einer (zeitlichen) Indirektheit/Begrenztheit verwendet:
- ▶ ... *ich habe nur es bemerkt, (in letzter Zeit), und desswegen reagiere ich jetzt.*
- ▶ Die Subjektivierungen **Ich schätze** werden von beiden Gruppen Probanden verwendet, aber bei den MGS viel häufiger die Formen, wie: *ich glaube, ich denke, ich meine, ich finde.*
- ▶ Die Negationsformen *Denken Sie nicht, Meinen Sie nicht, Glauben Sie nicht...* haben wir viel seltener oder überhaupt nicht bei den MGS gefunden. Viel häufiger werden diese Ausdrücken von den DM verwendet.

Zusammenfassung

- Die vorgestellte Studie zeigt, dass die mazedonischen Germanistikstudierenden eine Vielzahl von sprachlichen Strukturen verwenden, und sehr häufig die konventionell-indirekte Strategien verwenden um eine Bewilligung, einen Wunsch oder eine Möglichkeit auszudrücken:
- Darf ich mir Ihre Notizen ausleihen?
- Können Sie vielleicht den Aufsatz bis Freitag fertig machen?.

- 
- ➔ Äußerungslänge und Höflichkeit – Verbosität: MGS gebrauchen für denselben pragmatischen Akt mehr Wörter als DM, weil sie primär aufgrund linguistischer Defizite – nicht in der Lage sind, sich kurz zu fassen.
 - ➔ - Lerneräußerungen sind länger als Nativespeakeräußerungen, weil Lernende den Kontext – also Hintergrund, Voraussetzungen, Gründe, Rechtfertigungen, Erklärungen und Ähnliches – stärker elaborieren. Sie geben mehr Hintergrundinformationen, präsentieren Voraussetzungen eingehender und führen öfter und mehr Gründe, Rechtfertigungen und Erklärungen an, als die DM dies tun.



In unserer Analyse kommt eine bestimmte Gruppe der sogenannten „grenzüberschreitenden“ Hinweise vor, die der Form nach den direkten Aufforderungen ähneln, obwohl bei den Ausdrücken die illokutionäre Absicht nicht direkt von der Lokution abgeleitet wird.

- Nach der Wahl der Perspektive:
- -die häufigst verwendete Aufforderungen waren auf den Hörer gerichtet (*Können Sie mir das Buch ausleihen?*);
- -auf den Sprecher gerichtet (*Kann / Darf ich dein Vorlesungsskript haben?*);
- -seltener/oder überhaupt nicht aus einer gemeinsamen Perspektive heraus ausgedrückt (*Können wir das machen?*); oder
- -unpersönlich sein (*Es muss gemacht werden*).



Die MGS haben am häufigsten die konventionell-indirekten Strategien in Form von Vorbedingungsfragen:

- ▶ *Können Sie..., Möchten Sie..., Darf ich Sie fragen..., Ist es möglich...*
- ▶ im Vergleich mit den DM die Versteckt-Performative Strategien verwendet haben:
- ▶ *Ich möchte Sie bitten, Ich möchte Sie fragen, Ich bitte um eine Verlängerungsfrist...*

Diese Analyse zeigt, dass die MGS mit mittlerem Leistungsniveau in Mazedonien die konventionell-indirekten Strategien bevorzugen, um eine Aufforderung auszudrücken, und dass das Repertoire der Ausdrücke, die sie verwenden, beträchtlich ist, aber die meisten von ihnen eine begrenzte Anzahl von Ausdrücken verwenden.

- Sie verwenden verschiedene Arten von Modifikationen, um höflich zu klingen, aber oft gibt es keinen großen Unterschied zwischen den Ausdrücken, die sie in formellen und informellen Situationen verwenden.
- Dies deutet darauf hin, dass sie mehr Engagement in verschiedenen Situationen und mehr Praxis von Anfragestrategien benötigen, um zu lernen, wie sie in gegebenen Situationen angewendet werden können.

Literatur:

- ▶ Barron, Anne. (2003). Acquisition in interlanguage pragmatics: learning how to do things with words in a study abroad context. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- ▶ Blum-Kulka, S. (1982). Learning to say what you mean in a second language: A study of the speech act performance of Hebrew second language learners. *Applied Linguistics* 3, 29-59.
- ▶ Blum-Kulka, S., & Olshtain, E. (1984). Requests and apologies: A cross cultural study of speech act realization patterns (CCSARP). *Applied Linguistics* 5, 196- 213.
- ▶ Blum-Kulka, Shoshana. (1987). "Indirectness and politeness in requests: Same or different?" *Journal of Pragmatics* 11 (1): 131-146.
- ▶ Blum-Kulka, S., House, J., & Kasper, G. (Eds.) (1989). *Cross-cultural Pragmatics: Requests and Apologies*. Norwood, NJ: Ablex.
- ▶ Brown, P., & Levinson, S. C. (1987). *Politeness: Some universals in language use*. Cambridge, England: Cambridge University Press.
- ▶ Cohen, A. (2010). Coming to terms with pragmatics. In N. Ishihara, & A. Cohen (Eds.). *Teaching and learning pragmatics: Where language and culture meet* (pp. 3-21). London: Pearson.